



Gemeinde Brief

JUNI BIS AUGUST

2/2014

Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf



Gemeinsam unterwegs

Ein Gemeindetag der
besonderen Art

In der Christuskirche – wenn nicht anders angegeben: sonntags um 10 Uhr

1. Juni		Christoph Engels	Abendmahl / Goldkonfirmation Matthäus-Flötenkreis
8. Juni	Pfingstsonntag	Dr. Detlev Pröbldorf	mit Combo
9. Juni	10 Uhr Pfingstmontag		Akzentuierter Regionalgottesdienst in Rheindorf
	15 Uhr		Ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz
15. Juni		Dr. Sibylle Schmidt ¹	
22. Juni		Diethelm Rumberg ²	Predignachgespräch
29. Juni	16 Uhr	Dr. Detlev Pröbldorf und Team	Matthäus-Gemeindehaus (Gemeindetag s. S. 8)
6. Juli		Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
13. Juli		Benita Zapf-Mankel ³	Kanzeltausch
20. Juli		Christoph Engels	
27. Juli		Christoph Engels	Predignachgespräch
3. August		Christoph Engels	Abendmahl
10. August		Hans Höroldt ⁴	
17. August		Bernd Ackermann ⁵	
24. August		Dr. Detlev Pröbldorf	Anmeldung zum Konfirmandenunterricht
31. August		Dr. Detlev Pröbldorf	Ausstellungseröffnung
7. September		Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
14. September		Christoph Engels	Oratorienchor Köln

¹ Dr. Sibylle Schmidt, Prädikantin der Gemeinde Bergisch Neukirchen

² Diethelm Rumberg, Pfarrer i. R.

³ Benita Zapf-Mankel, Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Rheindorf

⁴ Hans Höroldt, Diakoniepfarrer des Kirchenkreises Leverkusen

⁵ Bernd Ackermann, Pfarrer i. R.

Gottesdienst im Haus Rheinpark	Dienstag	10.30 Uhr	10. Juni
Schulgottesdienst Dönhoffstraße	Dienstag	8.10 Uhr	zweimal im Monat
Schulgottesdienst Fontanestraße	Freitag	8.10 Uhr	einmal im Monat
Kindergartengottesdienst	Dienstag	10.45 Uhr	zweimal im Monat
Kinderkirche	Samstag	10 Uhr	7. Juni
Abendandacht	Donnerstag	18 Uhr	

ANDACHT

Gutes denken und reden	4
------------------------	---

THEMA

Das Gedenken vergangener Tage	5
-------------------------------	---

AUS DER GEMEINDE

Gemeindetag am 29. Juni	8
Anmeldung zum Konfirmandenunterricht	23
Neuer Vorsitz im Gemeindebeirat	23
Wir sind für Vielfalt und Buntheit im Leben	24
Eine-Welt-Laden: Fair gehandelt – aus Deutschland?	25
30 Jahre Ökumenischer Gesprächskreis	26

KUNST IN DER CHRISTUSKIRCHE

Franz Hitzler – Graphik und Malerei	12
-------------------------------------	----

KINDER UND JUGEND

Die Konfirmation ist nicht das Ende	18
Ab in die Burg zu Rittern und Drachen	19
Wochenkalender	20
Herbstfreizeiten – Mosel und Taizé	21

AUSSERDEM

Stichwort: Sport ist mehr als Bewegung	10
Buchtipp	27
Impressum	30

TERMINE UND ADRESSEN

Stadtkirchenkalender	14
Pinnwand – aktuelle Termine	16
Gruppen und Kreise	28
Aus dem Kirchenbuch	30
Adressen	31

Zum Titelbild: Auf diesem Schiff wollen wir am 29. Juni unseren gemeinsamen Gemeindetag beginnen. Mehr dazu auf Seite 8. (Foto: Archiv Schifffahrt Weisbarth)

Gutes denken und reden – kleiner Versuch über das Loben

An jedem Tag mindestens einen guten Gedanken zu haben – das war eines der Lebensziele von Johann Wolfgang von Goethe. Kein schlechtes Vorhaben. Allein: der Wille reicht nicht aus. Der Alltag scheint dem im Wege zu stehen. Wir wachen morgens auf und gehen des Nachts schlafen und die Zeit dazwischen ist Alltag, ausgefüllt mit Terminen, wichtigen und unwichtigen Vorhaben, mit Gewohnheiten, lieb gewonnenen oder auch lästigen. Fast ein halbes Jahr 2014 ist schon wieder vergangen und wieder ist die Zeit nur so verflogen... Ungezählte Worte sind in Gesprächen schon gesagt, ungezählte Gedanken sind gedacht worden. Welche davon haben Bestand? Welchen Gedanken habe ich selbst als einen guten empfunden? Im Allerlei des Alltags geht so mancher Gedanke verloren.

Und wenn ich darüber nachdenke, frage ich mich, was eigentlich ein „guter Gedanke“ ist. Mag sein, ein besonders kluger. Oder ein origineller. Selten wird es so sein, dass ich einen Gedanken habe, den es noch nie und von niemandem gegeben hat.

Vielleicht ist aber ein guter Gedanke ein solcher, der einem anderen Gutes tut. Einer, der Gutes bewirkt. Einen solchen Gedanken kann ich nicht für mich behalten.

Ein guter Gedanke ist es, gut vom Anderen und zum Anderen zu reden!

Es ist eine Tatsache, dass man mit Lob beim Menschen weiter kommt als mit ständiger Kritik. Wer mit Menschen zu tun hat (also jeder), der weiß, wie viel ein lobendes Wort bewirken kann. Wenn ich im Lob das Gute eines Anderen benenne, dann wecke ich dieses Gute in ihm. Das Lob verkennt durchaus nicht, dass es im Anderen

auch negative Seiten gibt, die nicht gelobt werden können oder sollen. Aber das Lob spricht bewusst das Gute im Menschen an. Was ausgesprochen ist, wird wirksam. Ein Lob schafft Freiheit. Das Lob ist dem Danken sehr ähnlich, aber es sieht noch mehr vom Eigenen ab. Im Loben steht nicht das Ich im Mittelpunkt, sondern das Du. Im Loben, wenn es ehrlich gemeint ist, sehe ich auf den Anderen, nicht auf mich. Ich lobe, weil ich es so sehe. Das wiederum tut dem Anderen gut. Er wächst durch das Lob und kann sich weiter entfalten. Das Gute in ihm wird durch das Lob verstärkt.

Ein Mensch, der gelobt wird, ist nicht länger entmutigt, sondern wird ermutigt, den Zumutungen des Lebens zu begegnen.

Die Gedanken sind frei und sie fliegen nicht selten vorbei wie nächtliche Schatten. Ob es schlechte oder gute Gedanken sind, lässt sich daran feststellen, was sie bewirken. Gute Gedanken bewirken Gutes und schlechte bewirken Negatives – oder gar nichts. Ich glaube, dass wir Menschen ein guter Gedanke Gottes sind. Und wenn das so ist, dann können auch wir Gutes bewirken. Eine Möglichkeit dazu ist das Loben.

Einfach ist das nicht. Zu Vieles scheint dagegen zu sprechen, zu schnell haben wir immer wieder ein „Aber“ bereit. Doch unmöglich ist es jedenfalls nicht. Mir scheint, es kommt auf den Versuch an, immer wieder. Wer mit dem Loben beginnen möchte, der könnte es ja mit dem Lob Gottes versuchen, diesem Gott, der zu uns Ja sagt und der uns einen Kopf zum Denken, ein Herz zum Fühlen, Ohren zum Hören und einen Mund zum Sprechen gegeben hat. Gott sei Dank!

Pfarrer Christoph Engels

Das Gedenken vergangener Tage. Oder: Wie umgehen mit einer Gedenktafel für Gefallene des 1. Weltkrieges?

In diesem Sommer jährt sich zum 100. Mal der Beginn des sogenannten „Ersten Weltkrieges“. In der Rückschau hat dieser 1914–18 ausgetragene Krieg nicht nur die geographische Weltkarte verändert und die abendländische Geistesgeschichte nachhaltig geprägt. Dieser Krieg hat auch nachhaltige

161 Männern aus der Gemeinde Wiesdorf eingemeißelt, die im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen des 1. Weltkrieges ihr Leben verloren haben (siehe S. 7). Mittlerweile ist die Gedenktafel stark verwittert, zum Teil auch beschädigt. Manche halten die Gedenktafel für eine



Spuren in der Kirchengeschichte und steingewordene Monumente hinterlassen. Auch in der Gemeinde Wiesdorf.

An der Südseite unserer Kirche auf dem Grünstreifen zwischen den beiden großen Bäumen befindet sich eine Gefallenen-Gedenktafel. Auf ihr sind die Namen von

Bank und setzen sich darauf. Andere nutzen die Tafel als willkommene Erhöhung, um z. B. am Karnevalssonntag einen besseren Blick auf den Karnevalszug zu haben. Dabei war ihre ursprüngliche Funktion eine gänzlich andere. Und als sie errichtet wurde, war sie mit großen Emotionen verbunden

und ein wichtiger und wertgeschätzter Trostpunkt für Hinterbliebene.

Errichtet 1923 zur Erinnerung

In den Memoiren des von 1908–38 in Wiesdorf wirkenden Pfarrers Hermann Zurhellen ist zur Entstehung der Tafel folgendes nachzulesen: „Schon bald nach dem Kriege erwog man den Plan, in der Kirche eine Gedenktafel für die Gefallenen anzubringen, aber erst ein Jahr später trat man der Sache wirklich näher. Als Platz für die Tafel wurde die Außenseite der Kopfwand am Haupteingang der Kirche für am geeignetsten befunden. [...] Am Totensonntag 1923 ist die Gedenktafel nach einem feierlichen Gottesdienst, zu dem die Familien der Gefallenen besonders eingeladen waren und an dem auch der katholische Bürgermeister teilnahm, enthüllt worden. Die Geldmittel für die Herstellung der Gedenktafel wurden durch eine Sammlung in der Gemeinde zusammengebracht, die den Betrag von 280.000 Mark ergab.“



ARCHIV GEMEINDE WIESDORF

Der ursprüngliche Ort, nämlich prominent am Eingang der Christuskirche, ist auf alten Fotos gut zu erkennen. Für nicht wenige Angehörige stellte diese Tafel einen Ankerpunkt für ihre Trauer dar, waren die Gefallenen doch oft in der Fremde begraben und hatten in den grausamen Schlachten keine ordentliche Bestattung erhalten. Die

gut sichtbare Tafel am Eingang der Kirche war hier ein Ersatz und hielt die Erinnerung an die nicht Zurückgekehrten wach.

Gewandertes und gewandeltes Gedenken

Nach der Teilerstörung der Christuskirche im Zweiten Weltkrieg und ihrer Umgestaltung 1949 wurde die Gedenktafel im Innenbereich der Christuskirche angebracht. Sie war nun nicht mehr von der Straße aus sichtbar. Ging man zur Kirche, lief man nicht mehr auf die Tafel zu, sondern im Eingangsbereich an ihr vorbei. Bei der letzten großen Umgestaltung der Christuskirche im Jahr 2002 wurde die Tafel an ihren jetzigen Ort vor die Südseite der Kirche gelegt. Sie ist nun nicht mehr hochkant in die Kirchenwand eingelassen, sondern liegt horizontal vor der Kirche unter freiem Himmel wie eine Art erhöhte Grabplatte. Ihre ursprüngliche Rahmung mit den Worten „Den Gefallenen 1914–1918 zum Gedächtnis“ hat die Tafel nicht mehr. Dies erschwert den nachgeborenen Generationen zu erkennen, was es mit den eingemeißelten Namen auf sich hat.

Die zweimalige Verlegung der Gedenktafel ist nicht allein nur architektonischen Notwendigkeiten geschuldet, sondern auch Ausdruck eines gewandelten Verständnisses in der Trauerkultur und im Umgang mit Gedenken. Eigentlich ist eine solche Tafel ja ein „Gedenk-Mal“ – also ein in Stein gehauener Aufruf, dass der Vorübergehende sich einen Augenblick lang derer erinnert, die ihr Leben während dieses Krieges verloren haben. In welcher Weise dieses Gedenken heutzutage stattfindet, mit welchem Ziel und auch mit welcher Haltung gegenüber der Tatsache, dass Menschen als Opfer und oft als Täter zugleich in kriegerischen Auseinandersetzungen ihr Leben verloren haben, ist mittlerweile dem einzelnen Betrachter vorbehalten.

Wie mit dem Gedenken vergangener Tage umgehen?

Gegenwärtig, im Jahr 2014, ist die Gedenktafel als Denkmal für Gefallene nur noch eingeschränkt wahrnehmbar. Ein Großteil der Passanten (und Gemeindeglieder) geht an der verwitternden und moosgrün überzogenen Steinplatte unwissend und achtlos vorbei. Für die Gemeinde wird sich in absehbarer Zeit die Frage stellen: Wie konkret umgehen mit dieser Tafel? Soll man sie dem Lauf der Zeit überlassen und damit weiter verwittern lassen? Sollte man sie restaurieren und gegebenenfalls ein weiteres Mal verlegen? Sollte man sie womöglich begraben?

Was ist Ihre Meinung hierzu? Kennen Sie gar jemanden aus Ihren Familienerzählungen, der auf der Tafel eingraviert ist? Oder jemanden aus Nachbarsfamilien? Wissen Sie sonst etwas über die Gedenktafel zu berichten? Dann schreiben Sie uns oder erzählen sie es uns!

Vortrag mit Gespräch am 12. Juni

Oder noch besser: Wenn Sie das Thema interessiert, kommen Sie am Donnerstag, den 12. Juni 2014 um 19.30 Uhr in die Christuskirche. Dort wird es zu diesem Thema einen Vortrag mit anschließendem Gespräch geben!

Die Namen der Gefallenen auf der Gedenktafel an der Südseite der Christuskirche zu Leverkusen-Wiesdorf

August Ackermann • Christian Ackermann • Emil Adomeit • Georg Altenburg • Richard Altenburg • Johannes Andes • Friedhelm Augustin • Gustav Aschekowski • August Backhaus • Paul Bäcker • Friedrich Berges • Michael Bernitzki • Hans Blank • Friedrich Brandstädter • Friedrich Bree • Franz Brinkmann • Gottfried Bröcking • Wilhelm Bromant • Gottlieb Buchsteiner • Georg Buttgerit • Gustav Camphausen • Julius Caspari • Friedrich Dähn • August Deventer • Herrmann Dobberstein • Günther Döring • Wilhelm Dörr • Fritz Dunkel • Gustav Dunkel • Julius Eichberger • Karl Eichberger • Wilhelm Eichberger • Walter Eckenbach • Harry Evers • Werner Faulwasser • Albert Fischer • Max Fischer • Emil Flüs • Emil Frank • Wilhelm Frank • Friedrich Friedrichs • Fritz Gallus • Wilhelm Gawens • Friedrich Geist • Erich Gillo • Hermann Grebe • Eugen Gruisbourne • Alfred Hampel • Robert Hasenclever • Alfred Hauschild • Wilhelm Hertland • Gustav Heß • Ernst Hofacker • Ernst Hoppstock • Alfred Hoppstock • Wilhelm Holtfort • Friedrich Hoffmann • Karl Hutz • Eugen Hundt • Karl Ibach • Franz Jakubaschk • Franz Jegust • Friedrich Jepp • Heinrich Jungbluth • Max Junkermann • Friedrich Juskat • Friedrich Kachstädter • Max Kääuert • Peter Kaiser • Friedrich Kalcher • Friedrich Kalweit • Gustav Kammer • Paul Kaufel • Alexander Kemmer • Friedrich Kibbat • Adolf Kirch • Wilhelm Kirchberger • Paul Kissmann • Max Knothe • Julian Konrad • Ernst Korf • John Kowalczyk • August Krause • Josef Lackner • Wilhelm Langenbeck • Fritz Lenhart • Wilhelm Lied • Friedrich Linke • Paul Linke • Georg List • Wilhelm Lorberg • Karl Lütsch • Waldemar Mann • Bruno Meier • Walther Mann • Fritz Meyer • Helmut Meyer • Herbert Meyer • Karl Misamer • Eugen Malinens • Franz Müller • August Narten • Albert Nedwig • Adolf Neff • Karl Neuhaus • Paul Neupert • Otto Ney • Karl Nitz • Wilhelm Odenthal • Richard Ott • Albert Petry • Eugen Preiß • Georg Quineke • Otto Raue • Heinrich Rubbe • Robert Kiessinger • Friedrich Kitzkopf • Friedrich Segendorf • Wolfgang Sieber • Johannes Springer • Gustav Schemann • August Schettulat • Ernst Schickenberg • Karl Schnelle • Hugo Schönert • Walter Schönert • Wilhelm Schönert • Karl Schofer • Herrmann Schüren • Fritz Stascheit • Heinrich Stamm • August Steinacker • Friedrich Stemat • Wilhelm Steinwig • Ludwig Taczik • Gustav Tessun • Ernst Tietz • Arthur Uellenberg • Hans Wantler • Otto Vogelsang • Otto Vorberg • Hugo Vormstein • Friedrich Walter • Georg Walther • Leonhard Wehr • Otto Weisfeld • Otto Wendt • Adolf Werlich • Karl Werthenbach • Arthur Wichelhaus • Karl Wichelhaus • August Wirhert • Ernst Willms • Walter Wölk • Otto Zillgith • Emil Damm • Wilhelm Fiebig • Heinrich Fröhlich • Ernst Gerbig • Hans Matthes • August Steinak



DETLEV PRÖßDORF

Die Namen sind auf der Gedenktafel oft schlecht zu lesen. Seit einigen Jahren gibt es jedoch im Winter tageweise etwas

ihre Schicksale in Erinnerung gerufen.

Dr. Detlev Prößdorf

Gemeinde unterwegs

Im letzten Jahr musste das traditionelle Gemeindefest ausfallen, weil die Sanierung der Kindertagesstätte noch nicht abgeschlossen war. Das war bedauerlich, aber nicht zu ändern. Und nun ist ein neues Jahr und in diesem Jahr hat sich der Vorbereitungskreis etwas ganz Besonderes vorgenommen ...

Beginnen soll unser Tag mit einer Schifffahrt auf dem Rhein! Gemeinde, so heißt es in einem bekannten Kirchenlied, ist wie ein Schiff (Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt...) – und so lag es nahe, ein Schiff zu chartern, das uns rheinabwärts und dann wieder rheinaufwärts fährt und wir bei gemächlicher Fahrt

unseren Fluss erleben können, bei Gesprächen und mit gemeinsamem Essen an Bord. Wenn das Schiff dann wieder angelegt hat, werden wir gemeinsam einen Gottesdienst im Matthäus-Gemeindehaus feiern – dieser wird in diesem Jahr vom Gesprächskreis

Ü 30 vorbereitet werden.

Danach gibt es Würstchen vom Grill und ein fröhliches Beisammensein für Jung und Alt im

und um das Gemeindehaus herum.

Niemand muss befürchten, Spiele der Fußballweltmeisterschaft zu versäumen – denn es wird möglich sein, diese gemeinsam auf einem Großbildschirm zu verfolgen.



Hier die konkrete Planung des Tages:

- 10.45 Uhr – Versammeln am Anleger „Wacht am Rhein“, Rheinallee in Leverkusen
- 11.00 bis ca. 14.30 Uhr – Schifffahrt auf dem Rhein
- 16.00 Uhr – Gottesdienst im Matthäus-Gemeindehaus in der Karl-Bosch-Straße
- im Anschluss Grillen am Gemeindehaus

Die Teilnahme an der Schifffahrt kostet 10 Euro und Familien haben die Möglichkeit, eine Familienkarte (für Eltern und Kinder) zu erwerben zum Preis von 20 Euro, unabhängig von der Zahl der Kinder.

An Bord soll es, so haben wir es uns vorgestellt, ein Gemeinschafts-Büffet geben. So bitten wir alle Teilnehmenden, eine Kleinigkeit für das gemeinsame Essen



ARCHIV SCHIFFFAHRT WEISBARTH

vorbereiten und zum Anleger mitzubringen. Denn wir wissen ja: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. Geschirr muss niemand mitbringen, denn das ist auf dem Schiff vorhanden, Getränke müssen an Bord gekauft werden und sind nicht im Kartenpreis enthalten.

Für Menschen, für die der Weg vom Anleger bis zum Gemeindehaus zu weit oder zu anstrengend ist, wird ein kostenloser Fahrdienst vom Anleger zum Gemeindehaus eingerichtet.

Karten sind erhältlich im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten oder im Gemeindehaus nach Vereinbarung und nach den sonntäglichen Gottesdiensten auch in der Christuskirche.

Wie Sie lesen können, besteht der Tag aus drei Abschnitten: Schifffahrt – Gottesdienst – Grillen und geselliges Beisammensein. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, Gemeinschaft zu erleben und zu genießen! Wir freuen uns auf den Tag, der hoffentlich unvergesslich werden wird.

Informationen zum Gemeindegarten bekommen Sie auch von Pfarrer Christoph Engels (Tel. 0214-4 62 46 oder per mail: christoph@engelsweb.de)

Sport ist mehr als Bewegung

Im Juni beginnt die Fußballweltmeisterschaft. So manch einer hat die Termine der Spiele von der Vorrunde bis zum Finale längst in seinen Kalender eingetragen, um auch nichts zu verpassen von diesem Ereignis, das, wie jede Fußballweltmeisterschaft, Millionen von Menschen in den Bann ziehen

verantwortlich sind, dass ich mir später ein Leben ohne die Live-Übertragung der Tour de France, der Olympischen Sommer- oder Winterspiele oder auch der Fußball-Welt- und Europameisterschaften nicht mehr vorstellen mochte ... Fußball bedeutete damals für mich, meine Geschwister und sämtliche



wird. Aus Anlass dieses Ereignisses hat sich der Autor ein paar Gedanken gemacht und sich erinnert...

Ich war, glaube ich, fünf oder sechs Jahre alt, als ich meine Karriere als Sportler begann. Ich weiß nicht, welche Gene dafür

anderen Kinder der Straße, in der wir wohnten, dass wir alle die Daumen drückten für Schalke 04! Nicht, weil wir irgendeinen Spieler gekannt oder auch nur die kleinste Ahnung von Fußball gehabt hätten, sondern weil es, wenn die Mannschaft aus

Gelsenkirchen gewann, Pudding bei Jakubeks gab, den Nachbarn aus Jugoslawien (das Land gab es damals noch). Meinen ersten Rippenbruch verdanke ich meinem Einsatz als Torwart auf der holprigen Wiese neben der Kirche, nachdem ich versucht hatte, den Elfmeterschuss des mindestens zehn Jahre älteren und etwa zwei Meter großen Stürmers der gegnerischen Mannschaft zu halten – eine bleibende Erfahrung, die ich mir in späteren Jahren im Deutsch-Leistungskurs zunutze machen konnte, weil ich dort schon gelernt hatte, was „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ bedeutete. Ich habe den Ball nicht gehalten, jedenfalls nicht bewusst. Der Schuss hatte, das weiß ich noch, eine gefühlte Geschwindigkeit von 200 km/h und traf meine Rippen ungebremst mit voller Wucht. Fußball habe ich später nicht mehr sehr oft gespielt. Zu gefährlich.

Dabei ist Sport lehrreich! Ich erinnere mich an die Spiele der 7 a gegen die 7 c (meine Klasse), vor dem Unterricht, in den Pausen, nach dem Unterricht: jedes Spiel ein Sieger, ein Verlierer, Depression oder Übermut. Ich lernte beim Schulsport etwas über die Relativität der Dinge, denn ich begriff, dass sechs Meter im Weitsprung viel sind, beim Kugelstoßen wenig. Beim Hochsprung lernte ich, was ein Flop ist, im Schwimmunterricht alles über die Wende, aber bis heute nicht, was der Unterschied zwischen Delphin und

Schmetterling ist. Beim Rudern lernte ich, dass Zurückschauen manchmal notwendig, aber längst nicht alles ist. Beim Laufen lernte ich, dass man im Leben lange Wege zurücklegen muss und dass es gut ist, ein Ziel vor Augen zu haben.

Ich lernte auch, was ein Vorbild ist. Mein Vorbild in der Jugend war Bernard Hinault, der elegant wie kein anderer auf dem Rad saß und die Tour de France beherrschte – und ich radelte als Bernard Hinault die täglichen dreizehn Kilometer zur Schule und am Nachmittag wieder zurück.

Erst viel später lernte ich, dass es keine Schande ist, beim Minigolf zu verlieren. Aber Minigolf ist vielleicht auch kein Sport. Die Übertragungen der Schachweltmeisterschaften zu nächtlicher Zeit im dritten Fernsehprogramm hingegen haben mich immer kalt gelassen.

Sport kann begeistern! Ihn selbst zu betreiben, hält Körper und Geist beweglich. Man muss es allerdings schon selbst tun – und dabei das häufigste Haustier bezwingen, den „inneren Schweinehund“ – kein Mensch hat ihn je gesehen, aber jeder kennt ihn. Und wenn nun wieder die Mannschaften aus aller Welt antreten, um den begehrten Pokal zu erringen, kann dies vielleicht auch dazu anregen, sich selbst einmal wieder zu bewegen. Es muss ja nicht Fußball sein!

Christoph Engels

In loser Folge erscheinen in dieser Rubrik Gedanken, Anmerkungen zu Dingen und Situationen des Alltags, interessante Geschichten oder Berichte über Personen aus Geschichte und Gegenwart. Mal informativ, mal assoziativ, mal heiter-kabarettistisch, mal aufklärend und erklärend – die Form ist bekannt als „Essay“ – das heißt auf Deutsch „Versuch“. Vielleicht hat ja jemand von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, auch einmal Lust, sich zu versuchen... oder ein Thema vorzuschlagen... Wir sind gespannt auf Anregungen oder Beiträge.

Schreiben Sie der Gemeindebriefredaktion:

z.Hd. Chr. Engels, Karl-Bosch-Str. 4, 51373 Leverkusen oder gemeindebrief@kirche-wiesdorf.de

Franz Hitzler – Graphik und Malerei

Unter dem Titel „Graphik und Malerei – Sammlung Museum Morsbroich, Leverkusen“ werden von Ende August bis Ende November 2014 ca. 35 Werke des Malers und Graphikers Franz Hitzler in der Christuskirche gezeigt werden. Diese Werke stellt das Museum Morsbroich für die Ausstellung als Leihgabe zur Verfügung.

Franz Hitzler wurde 1946 in Thalmassing bei Regensburg geboren. 1962–66 absolvierte er eine Ausbildung an der Werkkunstschule Augsburg. Daran schloss sich von 1967–72

das Studium der Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste, München an. Er wurde Meisterschüler von Franz Nagel. 1970 entstanden erste Holzschnitte und Monotypien, 1977 erste Lithographien und Radierungen. Franz Hitzler erhielt etliche Preise (1981 Staatl. Förderpreis des Bayr. Kultusministeriums, 1997 Europäischer Kulturpreis, 2009 Friedrich-Baur-Preis u. a.). Seit 1997 ist Hitzler Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München. Er lebt und arbeitet als Maler, Graphiker und Bildhauer in München und im Allgäu.

Mit den gewählten Techniken – Öl und Acryl auf Leinwand, Techniken der Graphik (Holzschnitte, Lithographien, Radierungen u. a.)

und Mischtechniken auf verschiedenen Trägern – verfolgt Hitzler in seinen Werken seine künstlerischen Ziele, eine eingehende Befragung der menschlichen Existenz, wie sie sich in folgendem Zitat ausdrückt: „Unser Innenleben ist so real wie unser äußeres Leben. Das eine ist die Bedingung, das andere die Erscheinung. Aber es zeigt sich, dass die Bedingungen unseres Seins selbst zur Äußerung drängen und unser äußeres Wesen zu verändern suchen.“ (Franz Hitzler, 1979)



Franz Hitzler, ohne Titel, 1980, Öl auf Leinwand, 230x190 cm, Museum Morsbroich, Leverkusen



ARCHIV HITZLER

Inspirationsquellen/Vorbilder sind besonders: Die Künstlergruppe COBRA der frühen 50er Jahre und deren Nachfolge in München, der Gruppe SPUR, religiöse, spirituelle

Themen sowie die Kulturen, die er auf seinen zahlreichen Reisen, besonders nach Griechenland, Frankreich und Ägypten, vertieft kennenlernte.

Kennzeichnend für Hitzlers Werke ist:

- Er befasst sich in seiner Kunst, seinen Gemälden wie seinen Graphiken, wesentlich mit der Frage nach der Wirklichkeit menschlichen Daseins im Wechsel zwischen inneren Kräften und äußeren Mächten.
- Die Bilder zeigen eine unverkennbare Formensprache im Spannungsfeld zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion.
- Seine Bildfindungen vereinen figurative Zitate mit geometrischen Zeichen, Chaos und Ordnung.
- Die Gemälde wirken in ihren klaren Farben expressiv. Sie sind zumeist aus den Trias-Farben (rot, gelb, blau) aufgebaut. Die Farbaussagen werden durch starke Hell-Dunkel-Kontraste intensiviert und assoziieren ein mehrschichtiges Raumgefühl.
- Während seine Arbeiten in den 1970er Jahren von Dunkelheit und Finsternis bestimmt sind und von gekreuzigten, fratzenhaften und geschundenen Figuren bevölkert werden, verwendet Hitzler seit den 1980er Jahren immer mehr reine, unvermischte und leuchtende Farben. Skurrile und gleichzeitig stilisierte Phantasiewesen verschmelzen oftmals mit ihrer

Umgebung zu einem expressiven Ganzen. ■ Der Bildaufbau ist frei von Zwängen räumlich/körperlich naturalistischer Darstellung, weitgehend unabhängig von Bildgegenständen, Diagonalen sowie Bildabschnitte betonend – in kantigen Formen die Kraft von Farbkompositionen. Wesentliche Themen sind: Religiöse Themen, Kulturen und Religionen bereister Länder, Darstellung der durch ihre inneren Kräfte geführten Menschen.

Ende der 1970er Jahre begann für Hitzler eine rege Ausstellungstätigkeit in Deutschland und einigen Ländern Europas. In den letzten Jahren u. a.:

- 2005 Das andere Altarbild-Kreuz, Stiftung St. Matthäus, Berlin
- 2009 Kunsthalle Schweinfurt, Städtische Galerie Schweinfurt
- 2011 Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst e. V., München
- 2013 Palais Leopold/Swiss Life AG, München
- Seine Werke befinden sich in Museen sowie öffentlichen und privaten Sammlungen. Zu seinem Werk gibt es etliche Publikationen.

Die Ausstellung wird am Sonntag, den 31.8.2014 um 10 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes eröffnet werden. Es wird in das Werk des Künstlers eingeführt werden. Neben einigen herausragenden großformatigen Gemälden voller existentieller Dynamik zeigt die Ausstellung eine größere Auswahl von Radierungen, Pinsel- und Kreidelithographien sowie Holzschnitten der 1970er und 1980er Jahre aus der Sammlung des Museum Morsbroich, Leverkusen. Bis zum 23.11.2014 kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtkirche, Mittwoch bis Freitag von 15–18 Uhr und Samstag von 11–15 Uhr, besichtigt werden.

Dr. Fritz Emslander und
Dr. Birgit Sewekow

12 JUNI
DONNERSTAG

VORTRAG

DAS GEDENKEN VERGANGENER TAGE – WIE UMGEHEN MIT EINER PLATTE AUS DEM 1. WELTKRIEG?

Auf der Südseite vor der Christuskirche liegt zwischen zwei Bäumen eine Gedenktafel mit 161 eingravierten Namen von Männern aus der Gemeinde Wiesdorf, die im 1. Weltkrieg zwischen 1914 und 1918 umgekommen sind. Mittlerweile verwittert diese Platte zunehmend. Wer sind die



DETLEV PRÖßDORF

Gefallenen? Wie kann und soll man mit einem solchen Erbe umgehen? Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf beleuchtet in seinem Vortrag mit anschließendem Gespräch die Geschichte und Problematik dieser Tafel (mehr dazu S. 5).

19.30 Uhr

frei

28 JUNI
SAMSTAG

MUSIK

ÖKUMENISCHES ORGELKONZERT IN ZWEI KIRCHEN

Keine Lust auf Fußball oder Garten? Dann sind Sie eingeladen, ein buntes „Orgel-Plus“-Programm in der Evangelischen Christuskirche und der Katholischen Herz-Jesu-Kirche zu erleben. Ab

20 Uhr wird in der Christuskirche zunächst etwa 45 Minuten „Saxophon plus Orgel“ geboten. Der renommierte Berliner Saxophonist Friedemann Graef wird begleitet von Michael Kristahn. Es erklingen Werke aus Klassik, Pop, Jazz und Neuer Musik. Ab 21.15 Uhr wird das Konzert in der Herz-Jesu-Kirche fortgesetzt. An der Orgel spielt dann Christian Röske. In beiden Kirchen kann auch auf den Emporen zugehört und zugehört werden. In der Pause vor dem Ortswechsel werden Snacks und Getränke angeboten.

20.00 bis 22.00 Uhr

frei

Die Kollekten am Ausgang sind für die Kirchenmusik bestimmt.

31 AUGUST
SONNTAG

KUNST

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG Franz Hitzler - Graphik und Malerei (Sammlung Museum Morsbroich, Leverkusen)

In Zusammenarbeit mit dem Museum Morsbroich wird an diesem Sonntag im Rahmen des Gottesdienstes eine Werkschau des renommierten Künstlers Franz Hitzler eröffnet mit etwa 35 Werken aus vier Jahrzehnten (mehr dazu siehe S. 12). Die Ausstellung ist bis zum 23. November zu den Öffnungszeiten der Stadtkirche zu besichtigen.

10.00 Uhr

frei

Und schon einmal im Kalender vormerken:

6 SEPTEMBER
SAMSTAG

MUSIK

KONZERT DES TURKISH CHAMBER ORCHESTRA
19.30 Uhr

11 SEPTEMBER
DONNERSTAG

LESUNG

DIE DEUTSCHE SEELE – EINE LIEBESERKLÄRUNG
19.30 Uhr

13 SEPTEMBER
SAMSTAG

MUSIK

WOLFGANG AMADEUS MOZART: REQUIEM
Chorkonzert zum Mitsingen
17.00 Uhr

Wer mitsingen möchte (Voraussetzung ist eine Extraprobe am Montag, 8.9., abends), melde sich bitte bei Kantor Michael Kristahn (Tel: 0214-86099811).



GOTTESDIENST

ÖKUMENISCHES FEST DER BEGEGNUNG

AM PFINGSTMONTAG, DEN 9. JUNI um 15 UHR AUF DEM MARKTPLATZ

Am ersten Pfingstfest in der Bibel konnten – so berichtet es die Apostelgeschichte – plötzlich Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft miteinander sprechen. Sie waren eines Geistes und feierten fröhlich miteinander. An diese schöne Tradition anknüpfend wird es am Pfingstmontag, den 9. Juni ein Fest der Begegnung auf dem Marktplatz in Wiesdorf geben (hinter der Herz-Jesu-Kirche). Katholische Gemeinde, Evangelische Gemeinde, Freikirchliche Gemeinde und wer immer sonst noch hinzukommt begegnen sich! Zunächst wird ab 15 Uhr unter freiem Himmel ein ökumenischer Gottesdienst mit viel Musik gefeiert. Anschließend sind alle eingeladen, sich bei Kaffee & Kuchen und manch anderer Spezerei geistreich auszutauschen. Auch Sie sind herzlich eingeladen – lassen Sie sich überraschen!



ARCHIV HITZLER

2. Franz Hitzler, ohne Titel, 1988, Farbholzschnitt, in Aquarell übermalt, auf weißem Kupferdruckbütten, 47,5x27,5 cm, Museum Morsbroich, Leverkusen

SPÄTLESE

Matthäus-Gemeindehaus

12. Juni Bus-Stadtrundfahrt in Essen
 10. Juli Historisches Kaiserswerth
 - Stadtpaziergang -
 August fällt aus
 11. Sep. Ausstellung „Karl der Große“
 Bad Aachen
 - Führung -

Programmänderungen vorbehalten
 Horst Plängsken, Tel. 65102

FRAUENHILFE CHRISTUSKIRCHE

Alte Sakristei, Christuskirche

4. Juni Vortrag Frau Koch
 Maria Montessori
 18. Juni Vortrag Frau Krug
 Katharina von Bora
 9. Juli Tagesausflug nach
 Duisburg, Abfahrt um
 10.00 Uhr am Matthäus-
 Gemeindehaus
 2. Juli bis 6. August SOMMERFERIEN
 13. August Frau Werner von PRO
 SENIOR: Schüssler Salze
 und Neues aus dem
 Gesundheitswesen.

Petra Koch, Tel. 4047984

MATTHÄUS-FRAUENHILFE

Matthäus-Gemeindehaus

28. Mai Komische Heilige – ein Nachmittag
 mit interessanten, seltsamen und
 kuriosen Menschen
 11. Juni fällt aus wegen Pfingstferien
 25. Juni Leben in Deutschland – eine
 Entdeckungsreise in das eigene Land
 9. Juli Tagesausflug nach Duisburg, Abfahrt
 um 10.00 Uhr am Matthäus-
 Gemeindehaus
 Sommerferien und Gemeindefahrt nach Venedig
 und Urlaub – die Frauenhilfe fällt aus!
 10. September Das sogenannte Böse – wie wir dem
 Bösen begegnen und was wir
 dagegen tun können
 24. September Die Kunst der Traumdeutung

Christoph Engels, Tel. 46246

DEMENZ-CAFÉ „AUGENBLICK“

ein kostenloses Betreuungsangebot für
Demenz-Kranke

2. Juni Es grünt und blüht
 7. Juli Wir starten in die Ferien
 4. August Wochenende und Sonnenschein
 jeweils 15–18 Uhr im
 Matthäus-Gemeindehaus
 Vorherige Anmeldung bei Michaela Nell-
 Gueye erbeten: Tel. 8405150 (werktags
 ab 18 Uhr)

Gewinnerin des letzten
 Bilderrätsel ist Anneruth Wenzel.
 Herzlichen Glückwunsch!

DIE FREITAGSMUSIK
 Zwischen 17.30 Uhr und 18.00 Uhr
 finden in der Christuskirche
 wöchentliche Kurzkonzerte
 statt (außer in den Schulferien).
 Der Eintritt ist frei. Spenden
 am Ausgang sind für die
 Kirchenmusik bestimmt. Lassen
 Sie sich überraschen!

Am 15. Juni ist der
 EVL-Halbmarathon
 in Leverkusen und
 einige Läufer aus der
 Gemeinde sind dabei
 und freuen sich über
 zahlreiche Zuschauer!

Am 27.09.2014 veranstaltet die Evan-
 gelische Jugend Leverkusen Wiesdorf
 vor der Christuskirche zu Gunsten der
 Kinder- und Jugendarbeit wieder einen
 Trödelmarkt.
 Auch Sie haben wieder die Möglichkeit,
 sich uns mit einem Privatstand anzu-
 schließen.
 Gegen eine Spende von 4 Euro pro lau-
 fendem Standmeter sind auch Sie dabei.
 Tische usw. können von uns nicht zur
 Verfügung gestellt werden.
 Anmeldung bei Michaela Bolz im Jugend-
 büro, Tel. 310 38 56
 michaela.bolz@ekir.de

Am 29. Juni feiern wir
 einen GEMEINDETAG mal
 ganz anders. Lesen Sie
 mehr dazu auf Seite 8. Wir
 freuen uns, wenn möglichst
 viele Menschen ihn mit uns
 verbringen möchten.

Die Konfirmation ist nicht das Ende!

Konfiteamer AG

Seit 2013 widmen wir uns in der Gemeinde einer bedeutsamen Zielgruppe in besonderer Weise: Den „Konfiteamern“. Die Pfarrer, die Jugendleiterin und der Jugendausschuss sind der Meinung, dass es wichtig ist, diese noch mehr und aufmerksamer in das Geschehen rund um den Unterricht einzubinden.

Sie sollen befähigt und bestärkt werden, diesen mit ihren Ideen und ihrer Fantasie mit zu planen und mit zu gestalten. Schließlich sind sie ja auch die Experten für die Altersgruppe der Konfirmanden.

Außerdem planen wir erstmalig eine gemeinsame Wochenendfreizeit nach der Konfirmation.

Für alle, die im Mai 2014 konfirmiert werden, haben wir die Konfiteamer AG.

- Vier Dienstage 16.30 bis 17.30 Uhr
- 3./17./24. Juni und 1. Juli 2014
- Zusatztermin: Samstag, 23. August 2014 von 10 bis 14 Uhr
- ab 13 Jahre
- Matthäus-Gemeindehaus, Karl-Bosch-Str. 2



Ich denke was, was du nicht denkst

Seminar für Konfiteamer

In diesem Jahr findet erstmalig eine Fortbildung für Konfiteamer im Pädagogisch-Theologischen-Institut (PTI) in Bonn statt. Ein Wochenende lang werden wir uns mit einem Thema, das wir gemeinsamen bestimmen werden, fortbilden. Die Ehrenamtlichen erhalten anschließend eine schriftliche Bescheinigung über das Seminar.

Voraussetzung für die Teilnahme: Ihr solltet bereits erste Erfahrungen als Konfiteamer gesammelt bzw. an der KonfiteamerAG teilgenommen haben. Die Anreise wird organisiert.

- 21. bis 23. September 2014
- ab 14 Jahre
- PTI Bonn
- Kosten: 10 Euro (werden nach Teilnahme zurückerstattet)
- mind. 12, max. 16 Teilnehmer
- Anmeldestart 26.5.2014 ab 10 Uhr, nur per E-Mail: michaela.bolz@ekir.de
- Info zu den beiden Konfi-Veranstaltungen bei Michaela Bolz, Tel. 3 10 38 56

MICHAELA BOLZ

Ab in die Burg zu Rittern und Drachen

Fast eine Woche lang übernachteten wir in der schönen Jugendherberge Burg Monschau in der Eifel. Von dort werden wir die nähere Umgebung erkunden und eine gemeinsame Reise in die mittelalterliche Zeit machen.



FIRO002 AUF WIKIMEDIA.ORG

Das bedeutet, dass wir uns verkleiden wollen, Geschichten von Rittern und Burgen hören und so manchem Drachen begegnen

werden. Neben einigen Ausflügen stehen auch eine gemeinsame Tafelrunde sowie ein mittelalterliches Fest auf dem Programm.

Wir freuen uns auf alle mutigen Mädchen und Jungen im Alter von 7 - 12 Jahren, die Lust auf eine abenteuerreiche und fröhliche Woche mit uns haben.

Ein ritterliches Team kann es kaum erwarten, mit euch ins Mittelalter zu starten.

- Kinder von **7 bis 12 Jahren**
- **6.10. – 10.10.2014**
- **Burg Monschau** (Eifel)
- Kosten: **130 Euro** (Ermäßigung möglich)
- mind. 15, max. 25 **Teilnehmer**
- **Anmeldung und Information:** Michaela Bolz, Tel. 3 10 38 56 michaela.bolz@ekir.de
- **Anmeldeschluss** ist der 14. August 2014



LEONIE STRAUSS

Auf geht's in eine abenteuerliche Woche

Dein Wochenkalender

Montag	20:00–22:00 Uhr	Treff... Punkt! für Jugendliche und junge Erwachsene
Dienstag	10:45–11:15 Uhr 17:30–19:30 Uhr	Spatzenchor (ab 5 Jahre – Kindertagesstätte, 14tägig) Konfifacé im Jugendcafé (ab 12 Jahren)
Mittwoch	16:00–17:30 Uhr	Mit-Mach-Mittwoch – für Grundschul Kinder
Donnerstag	16:30–17:30 Uhr	Kinderchor <i>Singing Birds</i> (6–12 Jahre – Christuskirche)
Freitag	16:30–18:00 Uhr	Kindergruppe <i>Die Power-Kleckse</i> (6–12 Jahre)
Samstag	10:00–11:30 Uhr	Kinderkirche (Christuskirche, Termine Seite 2)

Wenn nicht anders angegeben: im Matthäus-Gemeindehaus, Karl-Bosch-Straße 2
Informationen zu den Musik-Angeboten bei Michael Kristahn, Tel. (02 14) 86 09 98 11

Jugend-Sommerfreizeit: noch Plätze frei!

Zum ersten Mal seit vielen Jahren gibt es noch freie Plätze für die Jugendfreizeit im Sommer vom 4.7. bis 17.7.2014.

Auch in diesem Jahr fahren wir wieder mit dem Reisebus an die Adria, diesmal nach Neum in Bosnien/Herzegowina. Das Meer ist nur wenige hundert Meter von unserem schönen Haus mit Terrasse entfernt. Abwechslung vom Baden bringen Ausflüge zum Beispiel nach Dubrovnik oder nach

- Jugendliche von **14 bis 17 Jahren**
- **ab 18 Jahre** Stammteilnehmer zu bekannten Regeln möglich
- **4.7. – 17.7.2014**
- **Neum/Bosnien-Herzegowina**
- Kosten: **520 Euro** (Ermäßigung auf Anfrage möglich)
- **36 Jugendliche**
- **Anmeldung** bei Michaela Bolz, Tel. 3 10 38 56, michaela.bolz@ekir.de

Mostar, wo wir eine berühmte Brücke besichtigen werden.

Das große Betreuerteam wird wieder mit viel Tatkraft und Fantasie ein abwechslungsreiches Ferienprogramm auf die Beine stellen.

Die Mahlzeiten werden wir als Gruppe mit landestypischen Zutaten selbst zubereiten und auf unserer Terrasse oder im Haus einnehmen.

Ein Treffen mit allen Teilnehmern und ein Elterninformationsabend wird im Juni stattfinden.

Bitte schnell anmelden und weitersagen!

*Wir machen Sommerpause
In den Sommerferien finden keine Kinder- und Jugendgruppen statt.
Die Teamer fahren auf Freizeit oder haben Urlaub. In der Woche nach den Schulferien ab dem 25.8.2014 sind wir wieder für euch da.
Allseits schöne Ferien wünscht Euer Team der Kinder- und Jugendarbeit*

Im Herbst wird das Stahlross gesattelt

Auch 2014 gibt es wieder eine Fahrradfreizeit für Jugendliche ab 14 Jahren. Wir machen unsere Fahrräder startklar, schwingen uns drauf und fahren an Mosel und Rhein entlang.



Die Tagesetappen werden zwischen 40 und 90 Kilometer lang sein und sind somit auch für Ungeübte zu bewältigen. Die Route führt von Trier über Bernkastel, Trarbach, Cochem, Koblenz und Bonn zurück nach Leverkusen. Übernachten werden wir in Jugendherbergen, die Tage werden wir Fahrrad fahrend an der frischen Luft verbringen.

Im Reisepreis enthalten sind der Bustransfer (einschließlich der Fahrräder) nach Trier und die Kosten für die Jugendherbergen mit Frühstück, Mittagssnack und warmem Abendessen.



FOTOS: OLAF SCHMIDT

Schon 2012 hatten wir viel Spaß auf der Tour an den Weinbergen der Mosel entlang – nichts konnte uns aufhalten



- **ab 14 Jahren**
- **13.10. – 18.10.2014**
- **Mosel und Rhein**
- Kosten: **160 Euro**
- **mind. 8, max. 14 Teilnehmer**
- Leitung: **Christoph Engels und Maik Opper**
- **Anmeldung** im Jugendbüro, Tel. 3 10 38 56, michaela.bolz@ekir.de



Auch dieses Jahr wieder: Fahrt nach Taizé!

Taizé ist mehr als nur eine ökumenische Gemeinschaft im französischen Burgund. Jährlich strömen tausende junge Menschen aus aller Welt dorthin, um eine Woche lang zu zelten, zu singen, zu beten, zu lachen,

Nachdem letztes Jahr eine Gruppe jugendlicher voller Begeisterung die Gemeinschaft in Taizé kennengelernt und erlebt hat, laden wir auch dieses Jahr wieder Jugendliche ein mitzufahren, die offen sind, über ihren



zu arbeiten, ins Gespräch zu kommen und miteinander zu leben. In verschiedenen Workshops wird gemeinsam über Glaubens- und Lebensfragen gesprochen. Dieses Erleben des Glaubens - auch der anderen Teilnehmer, die zum größten Teil nicht zu unserer Reisegruppe gehören - ist einer der zentralen Punkte dieser Gemeinschaft.

Natürlich ist die Teilnahme an allen Angeboten freiwillig, aber auch sonst gibt es viel zu tun. Abends können sich die Teilnehmer an einem Kiosk auf dem Gelände treffen, um sich dort miteinander auszutauschen, Lieder zu singen oder einfach nur zu quatschen. Taizé ist ein Ort, um sich einmal auf sich selbst, seinen Glauben und das Wesentliche zu konzentrieren.

Glauben nachzudenken und mit Jugendlichen aus anderen Nationen ins Gespräch zu kommen!!!

Dr. Detlev Prößdorf

- Termin: **10.8. – 17.8.2014**
- Alter: **ab 15 Jahre**
- Ort: Frankreich / **Burgund**
- Kosten: **80 Euro**
- Teilnehmer: max. **12 Jugendliche**
- **Anmeldeschluss:** 15.6.2014
- **Leitung:** Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf und Team
- **Anmeldung:** Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf
Tel. 4 18 35, detlev.proessdorf@ekir.de

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien beginnt wieder ein neuer Jahrgang des Konfirmandenunterrichts. Zum Unterricht müssen Sie Ihr Kind anmelden, damit wir wissen, wer alles teilnehmen wird an der etwa 2-jährigen Unterrichtszeit bis zur Konfirmation im Frühjahr 2016.

Der Anmeldetermin für den neuen Jahrgang ist Sonntag, der 24. August 2014, im Anschluss an den Gottesdienst, der wie immer um 10.00 Uhr in der Christuskirche gefeiert wird. Wenn Ihre Tochter oder Ihr Sohn in den Jahren 2002 oder 2003

geboren ist, dann sind Sie herzlich eingeladen, gemeinsam zum Gottesdienst, der in besonderer Weise für die neuen Konfirmanden gestaltet wird, und zur Anmeldung zu kommen. Bitte bringen Sie, neben Ihrem Kind natürlich, auch Ihr Familienstammbuch mit.

Wir freuen uns auf Sie, auf die neuen „Konfis“ und die gemeinsame Zeit miteinander, Ihre Pfarrer

*Christoph Engels
Dr. Detlev Prößdorf*

Neuer Vorsitz im Gemeindebeirat

Liebe Gemeinde, ich möchte mich als neuer Vorsitzender des Gemeindebeirats kurz vorstellen.

Mein Name ist Olaf Schmidt, geboren wurde ich 1971 im Südharz. Ich lebte bis 1999 im und am Harz und kam durch meinen Arbeitgeber nach Leverkusen. Der hieß damals noch Bayer AG, heute heißt er Bayer Business Services.

Nach einem Jahr in Rheindorf und Bürrig zog ich vor 14 Jahren in die Gemeinde Wiesdorf. Dort beteilige ich mich seitdem aktiv am Gemeindeleben.

Seit meiner Konfirmation bin ich in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv. Dies habe ich in Wiesdorf weitergeführt. Jede Sommerfreizeit habe ich seitdem betreut, diverse Gruppen geleitet und keinen Kirchentag habe ich ausgelassen. Da blieb es nicht aus, dass man mich als Mitglied für den Jugendausschuss und

den Öffentlichkeits-Arbeitskreis gewinnen konnte.

Zum Gemeindebeirat gehöre ich seit zwölf Jahren, die letzten vier Jahre als stellv. Vorsitzender an der Seite von Marga Mohren. Sie hatte die Leitung 16 Jahre lang inne. An dieser Stelle möchte ich ihr für ihre langjährige Arbeit und Zusammenarbeit nochmals herzlich danken.

Neben den Gemeindeaktivitäten engagiere ich mich seit über fünf Jahren ehrenamtlich bei Bayer04 als Volunteer im Zuschauerservice. Bei fast allen Heim- und vielen Auswärtsspielen der Werksself bin ich als mittlerweile glühender Anhänger dabei.

Sollte ich doch mal zu Hause sein, dann höre ich gerne Pop- und Rockmusik, bin im Internet unterwegs oder kümmere mich um meinen kleinen Garten.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, Ihr
Olaf Schmidt



OLAF SCHMIDT

Wir sind für Vielfalt und Buntheit im Leben

Aus gegebenem Anlass und aus unserer Überzeugung als evangelische Christen heraus haben wir im Gottesdienst am 13. April folgende Stellungnahme vorgelesen:

Wir sagen NEIN zu Diffamierung von Menschen anderer Herkunft!
Wir sagen JA zu Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit!

Wir sagen NEIN zu Sozialneid und Propaganda!
Wir sagen JA zu einer differenzierten Sicht der Gesellschaft und Welt!

Wir sagen NEIN zu allen, die uns weismachen wollen, dass wir von Fremden bedroht werden!
Wir sagen JA zu allem, was Toleranz fördert und was eine Gemeinschaft bereichert!

Wir sagen NEIN zu einem Denken, das einzelne Gruppen erniedrigt!
Wir sagen JA zu Ideen, die unsere Gesellschaft in ihrer Gesamtheit lebenswerter machen!

Wir sagen NEIN zu einer Sprache, die andere mit Schmähungen überzieht und Ängste schürt!
Wir sagen JA zu Worten, die besonnen sind und zu einem friedlichen Miteinander ermutigen!

Wir sagen NEIN zu einem Handeln, das einschüchtert und die Gesellschaft spaltet!
Wir sagen JA zu Engagement, das sich für Geschwächte und Entmutigte einsetzt!

So sagen wir deutlich NEIN zu jeder Form von Extremismus und Engstirnigkeit!
Und wir sagen deutlich JA zu Freundschaft, Integration und differenziertem Denken!

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf



MATTHIAS21 - FOTOLIA.COM

Fair gehandelt – aus Deutschland?

Fairtrade-Produkte: Das sind zum Beispiel Tee, Kaffee, Kakao, Zucker und Bananen aus den Ländern der sogenannten 3. Welt, für die die Produzenten einen gerechteren Preis bekommen, der ihnen und ihren Familien das Auskommen sichert.

Doch wie ist das mit Produkten, die aus verschiedenen Zutaten bestehen, wie etwa Schokolade?

Kakao, Zucker und Gewürze gibt es aus fairem Handel, aber für Schokolade braucht man doch auch Milch!

Schokoladensorten mit dem Transfair-Siegel, die Sie zum Teil bereits im Supermarkt finden, bestehen nur teilweise aus fair gehandelten Zutaten. Für die Kakaobauern hat das den Vorteil, dass sie mehr Kakao zu besseren Bedingungen verkaufen können.

Im Eine-Welt-Laden aber bekommen Sie Schokolade, bei der selbst das verwendete Milchpulver aus fairem Handel stammt. Wie das!?

Grand Noir, Mascobado Vollmilch und Blanc, Mandel Cacao Nibs, Cafe Blanc – bei all diesen Schokoladen kommt die Milch von den Milchwerken Berchtesgadener Land.

Denn auch in Deutschland bekommen die Milchbauern einen zu geringen Preis für ihr Produkt. Deshalb nimmt die Anzahl kleiner Höfe besonders stark ab.

In den immer größer werdenden Betrieben bleiben die Tiere im Stall (artgerecht?); Futter wird billig aus dem Ausland importiert (Gentechnik?, Energieverbrauch und Schadstoffemissionen durch Transport?); Krankheiten muss vorsorglich mit Antibiotika vorgebeugt werden (Antibiotikaresistenzen?).

Die Naturland Biobauern, die die faire Bio-Vollmilch für die o.g. Schokoladen liefern, sind alle Mitglieder der Genossenschaft Milchwerke Berchtesgadener Land

Chiemgau. Ihre Kühe werden artgerecht gehalten, im Krankheitsfall homöopathisch behandelt und sie fressen auf der Weide/Alm oder bekommen heimisches Futter. Durch die Bewirtschaftung der Almen und das Mähen der Wiesen auch an Steilhängen trägt diese Art der Viehhaltung auch zum Erhalt der alpinen Kulturlandschaft bei.



Berchtesgadener Land

Und die doppelte Zielsetzung: gerechtere Preise und Abnahmegarantien für alle. Produzenten sowie umweltgerechte Anbaubedingungen sind auch einen höheren Preis wert, finden Sie nicht auch?

Ursula Roufs

Nach Informationen der GEPA

Der Eine-Welt-Laden der Christuskirche in der Otto-Grimm-Straße 9 ist mittwochs bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Tel. 0214-4 75 75 www.weltladen-christuskirche.de

30 Jahre Ökumenischer Gesprächskreis

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich in beiden Konfessionen die Überzeugung, wenn wir neben sozialem Frieden auch mehr gesellschaftlichen Konsens erreichen wollen, dann müssen auch katholische und evangelische Christen aufeinander zugehen und lernen, sich zu verstehen und zu vertragen. Diese Entwicklung gab es auch in Leverkusen, konkret in der katholischen Kirchengemeinde Maria Friedenskönigin und in der evangelischen Kirchengemeinde Wiesdorf im Bezirk Markuskirche.

Die beiden damaligen Pfarrer, Wolfgang Heinen und Rolf Drost, schrieben seinerzeit: „Seit ungefähr zwei Jahren werden

in unseren Gemeinden ökumenische Gespräche geführt. Die Erfahrung ist gewachsen, dass gegenseitiges Kennenlernen durch Aussprache jedem mehr bringt als Isolation. In den Gesprächen werden viele Gemeinsamkeiten erfahrbar, jedoch auch Eigenheiten, die man tolerieren lernt. Wir

diskutieren nicht nur ökumenische Fragen, sondern wagen uns auch an die Auslegung von Bibeltexten aus unserer jeweiligen konfessionellen Tradition.“

Selbstverständlich war dies damals nicht! Die Nachricht von der Existenz eines ökumenischen Gesprächskreises kam uns bald zu Ohren – an diesem Thema waren wir sehr interessiert. Schon nach der ersten Teilnahme waren wir von der Sache so angetan, dass wir in der Folge regelmäßig dabei waren, bis auf den heutigen Tag. Die Gespräche waren und sind nicht nur hochinteressant, sondern hatten und haben auch Wirkung in unseren Alltag hinein. Natürlich

gibt es Verschiedenheiten in den Konfessionen, aber wir erkennen auch immer wieder, wie vieles uns verbindet. In den Jahren hat sich eine Gesprächskultur entwickelt, die auch hilfreich im partnerschaftlichen Leben der Teilnehmer war und ist.

Das Großartige in diesem Gesprächskreis ist die Freiheit und Unvoreingenommenheit, mit der Gedanken ausgetauscht werden. So entstanden gegenseitige Sympathien und freundschaftliche Beziehungen untereinander, die sich seit Jahren als tragfähig erweisen.

Die regelmäßige Teilnahme und Moderation von Geistlichen beider Konfessionen gewährleistet theologische Kompetenz.

In der Vergangenheit gab es natürlich auch Krisen, insbesondere in der Zeit, die durch Umbrüche geprägt war: die katholische Kirche Maria Friedenskönigin wurde aufgegeben, die Markuskirche wurde verkauft – die kleinen und überschaubaren

Gemeindebezirke gingen auf in größeren Gemeindestrukturen. Die Teilnehmerzahl wurde immer kleiner, was dem steigenden Alter der Teilnehmenden geschuldet ist. Im Bereich der katholischen Gemeinde kam es immer wieder zu Personalengpässen, sodass eine Teilnahme eines katholischen Geistlichen oft nicht möglich war.

Und so kam es, dass nicht klar war, ob dieser Gesprächskreis noch eine Zukunft haben könnte...

Inzwischen sind wir zuversichtlich! Denn ein Planungsgespräch mit den Pfarrern Ralf Hirsch (katholisch) und Christoph Engels (evangelisch) hat ergeben, dass beide nicht



CHRISTOPH ENGELS

nur grundsätzlich an diesem Gesprächskreis festhalten wollen, sondern es auch ermöglichen können, ihn regelmäßig zu begleiten. In angenehmer Atmosphäre stellte sich schnell heraus, dass es nur einer kleinen Änderung bedurfte, nämlich der Terminverlegung vom ersten auf den letzten Dienstag des Monats, damit der Termin nicht mit den Pfarrgemeinderatssitzungen der katholischen Gemeinde kollidiert. Die Teilnehmer

haben dies übereinstimmend begrüßt und so freuen wir uns, dass unser ökumenischer Gesprächskreis weiter, wie nun schon seit 30 Jahren, zu einem lebendigen Austausch zu Fragen der Ökumene zusammenfindet und die Tradition fortsetzt. Wir freuen uns über jeden, der neu dazustoßen mag, denn jeder neue Teilnehmer ist für die Runde eine Bereicherung.

Thea und Dr. Klaus Hoehne

Das will ich – Spuren hinterlassen

Was für ein Ziel habe ich im Leben? Was ist mir wichtig? Wofür setze ich mich ein? Welches Projekt liegt mir am Herzen? Gibt es eine Idee oder Initiative, die sinnvoll ist und bewahrt bleiben soll?

Diesen Fragen geht das Buch „Das will ich“ nach und stellt in 36 Einzelportraits Menschen und ihren Projekte vor. Einige dieser Menschen sind prominent und kennt man aus den Medien. So beispielsweise NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Linken-Politiker Gregor Gysi, CSU-Politiker Alois

Glück, Fernsehkoch Christian Rach, den Mediziner und Autor Dietrich Grönemeyer oder den durch die Leipziger Montagsdemonstrationen von 1989 bekannt gewordenen Pfarrer Christian Führer. Andere sind nicht so prominent, aber man lernt sie und vor allem auch ihre Ideen, Projekte und Motivationen kennen. Das ist oft berührend und inspirierend.

Allen Projekten gemeinsam ist, dass sie auf je ihre Art und Weise dazu beitragen, dass die Welt etwas besser und damit lebenswerter wird. Bei einigen geschieht dies durch den Einsatz für Kranke in Not oder für Opfer sexueller Gewalt. Bei anderen durch Begegnungen, bei denen durch Singen und Musik Kinder gefördert werden und

Verständnis zwischen Kulturen hergestellt wird. Andere wiederum organisieren Lesepatenschaften für Kinder, machen

Besuche in Gefängnissen oder helfen Berührungssängste gegenüber Behinderten abzubauen. Oft sind es Kleinigkeiten, die Erstaunliches bewirken, so z. B. die Idee der Einrichtung einer Tauschbox im Stadtteil, damit Aussortiertes aus dem Haushalt nicht weggeworfen, sondern getauscht wird.

Die unterschiedlichen Erzählweisen und Stile machen die Lektüre abwechslungsreich. Da jedes Portrait nur wenige Seiten umfasst, liest sich das Buch auch gut häppchenweise. Kurzum: Eine kurzweilige Sommerlektüre, die neben interessanten Einblicken über das Entstehen und Werden von Ideen manche schöne Anregung gibt, wie man auch für sich selbst – egal in welchem Alter – seinem eigenen Leben Richtung und Ziel geben kann.

Ach ja: Und das vor zwei Jahren aus unserer Gemeinde heraus gegründete Projekt der „KulturDrehscheibe Leverkusen“ wird auch vorgestellt!

Das Buch hat 240 Seiten, ist im Luther Verlag in Bielefeld 2014 erschienen und kostet 14,95 Euro.



Dr. Detlev Prößdorf

Wochenübersicht

MONTAG

10.00 Uhr	Besuchsdienstkreis Marga Mohren, Tel. 4 32 91	3. Montag im Monat
15.00 Uhr	Spielegruppe für Senioren Lilo Laier, Tel. 4 66 91	2. Montag im Monat
15.00 Uhr	Demenz-Café „Augenblick“ Michaela Nell-Gueye, Tel. 8405150	(siehe Pinnwand)
15.30 Uhr	Tischtenniskreis für Senioren Angelika Schellmat, Tel. 40 27 73	
19.00 Uhr	Turkish Chamber Orchestra Betin Günes, Tel. 0221-66 41 31	Christuskirche
19.00 Uhr	Strickis Petra Pommer, Tel. 4 45 50	2. Montag im Monat
20.00 Uhr	Flötenkreis Marianne Löw, Tel. 02207-91 09 78	2. und 4. Montag im Monat

DIENSTAG

19.00 Uhr	Ü30-Gesprächskreis Dr. Detlev Pröbldorf, Tel. 4 18 35	3. Juni
19.00 Uhr	Ökumenischer Bibelgesprächskreis Christoph Engels, Tel. 4 62 46	letzter Dienstag im Monat
19.00 Uhr	Bibelkreis Dr. Sibylle Schmidt, Tel. 8 50 59 63	2. Dienstag im Monat, nach Vereinbarung
19.30 Uhr	Gospel-Werkstatt Michael Kristahn, Tel. 86 09 98-11	Christuskirche Anmeldung erforderlich

MITTWOCH

10.00 Uhr	Englische Literatur Rosemarie Zöllner, Tel. 9 28 31	
10.00 Uhr	Frauenkreis Elisabeth Hüllstrung, Tel. 4 57 33	letzter Mittwoch im Monat

11.00 Uhr	Bibel am Vormittag Dr. Detlev Pröbldorf, Tel. 4 18 35	4. Juni
15.00 Uhr	Frauenhilfe Petra Koch, Tel. 4 04 79 84	14täglich Christuskirche, Alte Sakristei (siehe Pinnwand)
15.00 Uhr	Matthäus-Frauenhilfe Christoph Engels, Tel. 4 62 46	14täglich (siehe Pinnwand)
18.30 Uhr	Gemeindebeirat Olaf Schmidt, Tel. 8 20 28 58	25. Juni, 17. September
19.00 Uhr	Bibel im Gespräch Christoph Engels, Tel. 4 62 46; Wilhelm Goyert, Tel. 4 66 93	21. Mai, 4. Juni, 10. September
20.00 Uhr	Stadtkantorei Leverkusen Hans-André Stamm, Tel. 8 40 44 21	Christuskirche

DONNERSTAG

09.00 Uhr	Frühstück mit Andacht Horst Plängsken, Tel. 6 51 02	letzter Donnerstag im Monat
09.00 Uhr	Gymnastikgruppe Gisela Brahde Tel. 7 79 29	
09.00 Uhr	Spätlese Horst Plängsken, Tel. 6 51 02	(siehe Pinnwand)
19.00 Uhr	Literaturkreis „Lust am Lesen“ Christoph Engels, Tel. 4 62 46	aktuelle Termine: www.kirche-wiesdorf.de
19.30 Uhr	Combo/Band Michael Kristahn, Tel. 86 09 98-11	nach Vereinbarung Christuskirche

FREITAG

18.30 Uhr	Freizeittreff Heike Hiller-Lenič, Tel. 7 73 61; Christoph Engels, Tel. 4 62 46	
-----------	------------------------------------------------------------------------------------------	--

Und das ist noch längst nicht alles: Unseren Gottesdienstkalender finden Sie auf Seite 2 und den Wochenkalender für Kinder und Jugendliche auf Seite 20.

TAUFEN

Cara Lessia Engels, Weiherstr. 32
Lea Marie Hattebuer, Ratenastr. 156
Amelie Moritz, Carl-Leverkus-Str. 30
Felix Rudolf, Langenfeld

TRAUUNGEN

Fabian Reddig und Daniela Reddig, geb. Bach, Bornheimer Str. 3

BEERDIGUNGEN

Emmi Cieslak, Hauptstr. 140, 93 Jahre
Helga Frowein, Burscheiderstr. 159, 84 Jahre
Erika Höft, Hauptstr. 140, 91 Jahre
Ruth Kolodzey, F.-F. Runge Str. 39, 70 Jahre
Rosemarie Müller, Zeppelinstr. 4, 73 Jahre
Dr. Klaus Wunderlich, Carl-Rumpff-Str. 21, 82 Jahre

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf
 Bankverbindung: KD-Bank Dortmund, BLZ: 35060190, Kto.: 1010531035, IBAN: DE88 3506 0190 1010 5310 35
 Redaktion: Anke Engels, Christoph Engels, Petra Pommer, Olaf Schmidt
 Auflage: 3500
 Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2014 · Redaktionsschluss: 2. Juli 2014
 Themenvorschläge und Beiträge bitte bis zu diesem Datum per E-mail an: Leverkusen-Wiesdorf@ekir.de

Gemeinde

www.kirche-wiesdorf.de
 Gemeindevorwahl: 0214

■ **Pfarrer**

Christoph Engels Tel. 4 62 46
 Karl-Bosch-Straße 4
 christoph@engelsweb.de
Dr. Detlev Pröbldorf Tel. 4 18 35
 Große Kirchstraße 67
 detlev.proessdorf@ekir.de

■ **Gemeindebüro**

Renate Spereiter Tel. 8 30 00 22
 Otto-Grimm-Straße 9 Fax 8 30 00 29
 Di-Do 9.30-12.30 Uhr, Fr 9.30-12.00 Uhr
 leverkusen-wiesdorf@ekir.de

■ **Christuskirche**

Dönhoffstraße 2 Tel. 4 12 86

■ **Matthäus-Gemeindehaus**

Karl-Bosch-Straße 2 Tel. 4 62 69

■ **Küsterinnen**

Elisabeth Klein (Christuskirche) priv. Tel. 02171-48292
Antonina Sebold (Gemeindehaus) priv. Tel. 4001448

■ **Kirchenmusik**

Michael Kristahn
 michael.kristahn@gmx.de Tel. 86 09 98-11
Hans-André Stamm Tel. 8 40 44 21

■ **Kinder- und Jugendarbeit**

Jugendleiterin **Michaela Bolz** Tel. 3 10 38 56
 Jugendbüro im Matthäus-Gemeindehaus
 michaela.bolz@ekir.de

■ **Kindertagesstätte**

Leitung **Christiane Sichelschmidt** Tel. 4 18 32
 Otto-Grimm-Straße 9
 evcitykita@telelev.de

■ **Presbyterium**

Dr. Angela Lockhoff, Vorsitzende Tel. 40 31 82
Dr. Detlev Pröbldorf, stellv. Vorsitzender Tel. 4 18 35
Dr. Thomas Hübner, Kirchmeister Tel. 40 23 64

Kirchenkreis

www.kirche-leverkusen.de
 Gemeindevorwahl: 0214

■ **Diakonisches Werk**

Otto-Grimm-Straße 9
 Allgemeiner Sozialer Dienst Tel. 382-710
 Familienpflege Tel. 382-711
 Behindertenarbeit und
 familienunterstützender Dienst Tel. 382-751
 Schuldner-/Insolvenzberatung Tel. 382-730
 Beratung für Erwerbslose und
 Empfänger von Sozialgeld Tel. 382-755
 Betreuungsverein Tel. 382-753
 Hilfe im Alter (Drehscheibe) Tel. 6 92 94
 Jugendreferat Tel. 382-41

■ **Diakoniestation Schlebusch** Tel. 5 66 40

■ **Hospiz Leverkusen e. V.**

Ambulante Sterbe- und Lebensbegleitung Tel. 40 21 69
 Rathenaustraße 63 (Doktorsburg)
 www.hospiz-leverkusen.de

■ **Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen,
 Schwangerschaftskonflikte**

Dönhoffstraße 2 Tel. 38 25 00

■ **Eine-Welt-Laden**

Otto-Grimm-Straße 9 Tel. 4 75 75

■ **Suchthilfe**

Otto-Grimm-Straße 9 Tel. 87 09 21-0
 www.suchthilfe-lev.de

■ **Kontaktladen**

Hardenbergstraße 49 Tel. 8 68 61-0

■ **Aidshilfe**

Ortelsburger Straße 2 Tel. 40 17 66

■ **Kinderschutzbund** Tel. 02171-84242

■ **Telefonseelsorge** gebührenfrei: Tel. 0800-1110111

■ **Kinder- und Jugendtelefon**
 gebührenfrei: Tel. 0800-1110333

■ **Leverkusener Tafel**

Dönhoffstraße 103 Tel. 3 10 23 70

Über 80 Jahre im Dienst am Kunden



ADRESSE

**Ihr Partner für
Sanitär- und Heizungsfragen · Neuinstallation
Altbausanierung · Kundendienst**

Halligstraße 5 · 51377 Leverkusen
Telefon 02 14 / 8 70 70 56

BERTRAM

BESTATTUNGSHAUS

BESTATTUNGSHAUS PETER BERTRAM GMBH
GEPR. BESTÄTTER

Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen...

Was sagt uns das?

Wir wissen nicht, wann der Tod in unser Leben tritt. Aber immer kann es jemanden treffen, der uns nahe steht.

Fakt ist: Die Menschen in Deutschland werden immer älter, Beistand im Alter immer erforderlicher. Sprechen Sie nicht erst über den Abschied, wenn es zu spät ist. Fragen Sie unbefangen.

Bestattungshaus Peter Bertram GmbH

Adolfsstr. 12-14, 51373 Leverkusen

Tel. 02 14 - 4 70 25

www.bertram-lev.de



Blumen-Pavillon

Herbert Dittmar

am Friedhof Manfort

Inhaber: **Jürgen Dittmar**

BLUMEN | TRAUERBINDEREI | GRABANLAGEN | GRABPFLEGE

Manforter Str. 180 b | 51373 Leverkusen | Tel. 02 14 / 4 61 78 | Fax 02 14 / 40 30 97